Neu-Braunfelser Zeitung.

Ein Organ der deutschen Bevölkerung von West-Texas.

Herausgegeben von Ferdinand Lindheimer.

Jahrgang 11. Freitag, den 22. Mai 1863. Nummer 26.

Die Neu-Braunfelser Zeitung erscheint jeden Freitag und kostet vierteljährlich $1 in Vorausbezahlung. Anzeigen bis zu 10 Zeilen, einmal inserirt, kosten $1, dieselben zweimal inserirt $1.50, dieselben auf ¼ Jahr $4.50, auf ½ Jahr $7.50, und auf 1 Jahr $12. Anzeigen von mehr als 10 Zeilen im Verhältniß

Wir sind authorisirt Gen. T. J. Cham- ls Candidaten für das Amt des Gouver- Texas anzuzeigen.

Föderale Ansicht der jetzigen Lage.

der Ueberschrift „der Fortschritt des Krieges 1862 und April 1863, — Was haben wir ? — Was haben wir verloren?" bringt die ork World vom 1. April Folgendes:

anden die Sachen damals und wie stehen sie Lage bei einer allgemeinen Uebersicht?

olf Monaten, im April 1862, waren die rten in Virginien von dem Potomac bis hin- appahannock zurückgewichen und sie standen aus der Gegend der untern Chesapeake vor nden Armee von McClellan zurückzufallen. n Tages bieten sie uns die Spitze an dem nnock und hängen auf Schußweite an unsern m Potomac. Der James River, der that- r unsere Schiffe offen war, ist jetzt durch Vertheidigungswerke geschlossen; die Halb- r uns nicht länger mehr ein Schlachtfeld Conföderirte Machtmanöverirt beinahe in un- cken und in der Flanke von Norfolk. Vor hre waren wir im Besitz der atlantischen Nord Carolina, von wo aus es uns Mo- g unmöglich war, durch einen einzigen ent- Schlag die wichtige südliche Arterie abzu- , welche die Küsten der Carolinas mit Virgi- indet; während in Süd-Carolina unsere fte zu Land und zu Wasser Charleston und ah überschatteten mit einer Uebermacht, die Umstände bei der unglücklichen Schlacht von ville im Juli darauf vernichtet wurde. Heutzu- t man unsere Linien in Nord Carolina nur Occupationslinien zu betrachten, während die n, die General Hunter mit einer Proclama- Charleston vor mehr als einem Monate jetzt bei dreifach vermehrten Gefahren ins erathen ist. Vor einem Jahre waren wir Herrn von Florida, sowohl am der at- Küste, wie am Golf, während Mobile bei deralen Trompetenstoß erzitterte, welcher in a ertönte.

es Tages schwärmen wir mit abenteuerlichen um die Punkte in Florida, auf welchen da- unsere Flagge unbestritten wehte und Mobile ist trotzigen Pflanzschule von kleinen Kreuzern unserer Blokadeflotte geworden. Vor einem Jahre war der Mississippi von Cairo bis zum Golfe Gewalt und wir hätten Vicksburg und Port sicher in unsere Macht bekommen können, diese Plätze befestigt worden, während in Louisiana die Disloyalität der Bewohner Privatvermögen vermehrt hat, und jene festen den vortrefflichsten Expeditionen Trotz, durch die Ergebenheit und Tapferkeit ei- Volkes in das Feld gesendet wurden. Vor hre waren wir Meister in Kentucky und in ten Theile von Tennessee und bieten uns zum Herzen der Conföderation durch Ost- und West-Virginien offen. Heut zu Tage s Glück der Union in dieser ganzen Gegend r Schlacht ab zwischen einer großen Armee der derirten, die sich vom Mississippi an den Gebir- nmengezogen hat und der Streitmacht von anz, die bei Murfreesboro concentrirt ist.

sind die Thatsachen der gegenwärtigen Lage, tene und unbestreitbare Thatsachen. Sie sind ganz untrüglich böse Anzeichen für unsere und unsere Hoffnungen. Es steht immer noch unserer Gewalt den Krieg auf die Punkte durch sche und zeitgemäße Combinationen zurückzu- wo er vor einem Jahre war. Aber der muß ein kühner, oder ein sehr unwissender Mensch sein, dieser einfachen Aufzählung von Thatsachen das niederschmetternde Urtheil gegen die Politik Fähigkeit einer Administration sieht, die aus- mit dem unbedingten Zutrauen eines mächti- Volkes nach einem Jahre unermüdeter Anstren- und Ausdauer nichts zuwege gebracht hat, als den Annalen der Kriege unerhörte Verzöge- rung.

Ueber die Conföderirte Anleihe London Post vom 21. März. Auf dem aus- Markte ist die Conföderete Anleihe stetig zu 95 Pecent Premium aufrecht erhalten worden. waren die Unterschriften außerordentlich zahl- nicht nur von London, sondern auch vom Con- und den Provinzen. Die ganze in Nachfrage Summe betrug diesen Abend schon mehr als 000 Pfund Sterling, welches ein hinreichen- ist, daß die continentalen Börsen sowohl, großer Theil der commerciellen Interessen von Manchester und Liverpool den Süden aner- und dieß auf eine substantielle Weise, indem Anleihe innerhalb zwei Tagen mehr als so viel unterschrieben, als verlangt wurde.

Eine Conföderirte Flotte. Ueber die- Gegenstand bringt die London Evening Standard langen Artikel, welchem wir Folgendes entneh- uns nicht als ein mögliches, sondern als ein scheinliches Ereigniß annehmen, daß in den Wochen ein überaus mächtiges eisengepan- nföderirtes Geschwader im Norden des at- Oceans erscheint. Solch ein Geschwader ist Bau begriffen und ziemlich weit vorgeschritten. nde der südlichen Confederation werden er- zu hören, daß die Schiffe welche die Con- Staaten zu einer großen Seemacht erheben ohne die großen Fehler der eisenbeschlagenen der Vereinigten Staaten sind und ohne die Fehler der eisenbeschlagenen Schiffe unse- .

jetzt, nach unendlichen Schwierigkeiten und ssen, ist man mit einem reichlichen Vorrath keleisen und einer noch größeren Menge mas- nplatten zustande gekommen, endlich, nach- send willige Hände Tag und Nacht in den Eisenwerken zu Richmond, den Charlestoner en und den Eisenwerken von Savannah um- gearbeitet haben. Wir dürfen derzeit noch führlicher sprechen. Mit einem Worte, die rten Staaten strengen alle ihre Kräfte an, große Armee zusammen zu bringen und aus- aber jetzt um den Vereinigten Staaten die zur See streitig zu machen. Diese Pläne ltig aber vielleicht nicht größer, als daß sie ndten und entschlossenen Männern erreicht nnen. Wir wollen sie durch unsere besten ermuthigen, daß, wenn je Capt. Semmes von Alabama eine eisenbeschlagene Flotte commandirt, der Tag der Anerkennung nicht mehr fern ist. Was haben wir zu erwarten, wenn uns die aufregende Kunde zukommt, daß Capt. Semmes mit einem der mächtigsten Geschwader dieses eisernen Zeitalters sich auf dem Meere befindet? Wird Neu Orleans von der Gegenwart von Banks befreit werden, wird die Föderale Flotte auf dem untern Mississippi zerstört werden? Wird die hölzerne Blokadeflotte vor Mobile, Savannah und Charleston angegriffen und versenkt werden und Baumwolle wieder ihren Weg nach den Märkten von Havre und Liverpool finden? Wird New York, Boston und Philadelphia zwischen Unterwerfung oder der Annehmlichkeit eines Bombardementes zu wählen haben? Dieß sind die Fragen die wir zu bedenken und zu beantworten haben, ehe noch viele Wochen verflossen sind.

Zwischen der Regierung und der großen Masse der Engländer ist hinsichtlich der amerikanischen Frage einfach der Unterschied, daß, während die Masse der Engländer der Meinung ist, daß die Nördlichen schon genug geschlagen worden sind, bestehen Lord Russel und Lord Palmerston, ohne Zweifel in Folge eines alten Hasses, darauf, daß das Fechten noch so lange fortdauern soll, bis der Norden so viel gelitten hat, daß er für mehrere Generationen hinaus die Lust zum Fechten verloren hat. Wenn daher Lord Russel und Lord Palmerston erfahren, daß die Conföderirten Staaten ein starkes eisenbeschlagenes Geschwader an der Föderalen Küste haben, so werden sie anfangen wie andere Leute zu denken. Sie werden dann die völlige Hoffnungslosigkeit der Föderalen Sache einsehen und vielleicht sich mit dem Parlament und Volk verständigen, indem sie zugestehen, daß sie schon seit dem Angriffe von Beauregard auf Fort Sumter eine heimliche Ahnung davon hatten, was das Ende sein würde. Dieß ist alles nur menschlich.

Schiffe deren Vordertheile einen Schiffsschnabel von geschmiedeten Eisen haben, der nicht weniger wie 10 bis 14 Tonnen wiegt und die jedes hölzerne Schiff, das sie erreichen können, zertrümmern und über jede Zahl von Monitors hinwegrennen können, die es wagen würden, ihnen in den Weg zu treten, würden unwillkommene Gäste sein. New York, das seines Bankschatzes beraubt ist, Boston welches sich mit dem Capitän Semmes an dem Reserve oder Tremont Hause beschäftigt, und Philadelphia, welches unter den Kanonen eines Conföderirten Geschwaders ist, sind bis jetzt eben so unwahrscheinlich, wenn nicht wahrscheinlicher, als die aufeinanderfolgenden Niederlagen der großen Föderalen Armee an dem Potomac. Der Tag des Erwachens wird nicht verfehlen ein Tag des Schreckens zu sein.

In Europa würde es außerordentliches Interesse erregen, wenn dieser Krieg auf einmal in einen Seekrieg kurz und heftig sein, wenn die Südstaaten sich ziemlich gleich ist, und niederschmetternd gegen den schwächeren Theil im Verhältniß zu seiner Schwäche wenn diese nicht durch Gewandheit und Muth wieder ersetzt würde.

Bis jetzt haben die Conföderirten Seeleute ihre Lorbeeren schon gewonnen und die Föderalen haben sie noch zu gewinnen. Die Dienste der Alabama werden nie vergessen werden. Wenn Capt. Semmes ein eisengepanzertes Geschwader commandirt, so mag er vielleicht die Föderalen zum Staube demüthigen und Lord Russel und Lord Palmerston zur Conföderirten Sache bekehren und das Volk von Europa bis zu einem Grade interessiren, der möglicher Weise schmerzlich ist. Daß die Alabama, die nur ein hölzernes Schiff mit ein paar guten Maschinen ist, viele Monate lang auf dem Oceane einer großen Seemacht Trotz bietet, hat seines Gleichen nicht und wird es so bald nicht haben.

Aus einem Privatbriefe datirt Calcasieu Parish La. den 27. April von Major G. Hoffmann, der jetzt das dritte Regiment der Sibley'schen Brigade commandirt, erfahren wir, daß der größte Theil der Brigade sich bei den Wagen befindet, die von Opelousas aus den Weg nach Alexandria einschlugen. Ungefähr 300 Mann sollen über Nibletts Bluff nach Texas gegangen sein und diesen sind 20 Offiziere nachgeschickt, um sie zurückzuholen. Ungefähr 9000 Mann schlugen nach der Flankenbewegung vom 21. April die westliche Richtung ein nach Nibletts Bluff zu, und hatten nach den fortwährenden Strapazen einen gar beschwerlichen Marsch; ihre Lebensmittel bestanden einzig und allein aus Rindfleisch auf Indianer Weise zubereitet; bei alledem aber war der Gesundheitszustand der Leute gut. Captain Schwarzhoff mußte wegen Unwohlsein am 21. Morgens die zum Flankiren commandirten Truppen-Abtheilung verlassen, und ritt nach Anweisung seines Commandeurs in Begleitung von Ferdinand Hein nach Opelousas zurück, um von dort aus dem Wagenzug, der in Begleitung der Artillerie, Infanterie und eines Theils Cavallerie auf dem Wege nach Alexandria war, nachzueilen. Opelousas wurde erst am Abend des folgenden Tages vom Feinde genommen, und ob Capt. S. die Wagen erreicht hat, oder von den Föderalen gefangen genommen wurde, ist nicht bekannt.

Die Geschichte mit den Schiffen war erlogen, Schiffe und Mannschaft befinden sich wohl in Alexandria, Henne also auch.

Aus einem Privatbriefe von Niblets Bluff vom 4 Mai von Lieut. Eggeling erfahren wir folgendes Nähere über unsere deutsche Compagnie in Sibleys Brigade:

Die Leute sind ohne Blankets, ohne Kochgeschirr und ohne Zelte, sind aber nichtsdestoweniger bei öfteren Regen dennoch heiter und gutes Muthes. E. Schreibt: Wir haben unsere Wagen seit dem 11. April nicht mehr gesehen. Seit wir uns von dem Schlachtfelde zurückgezogen haben, haben wir den Feind beständig zurückgehalten damit unsere Wagen und die Infanterie fortkommen konnten. 8 Tage lang hatten wir nichts als Fleisch, welches wir am Ladstocke brieten. Mehl, welches wir einigemale erhielten, machten wir zu Teig und bucken es an den Ladstöcken.

Das Schlachtfeld war an den ersten zwei Tagen in einem großen Zuckerfelde, wo das Zuckerrohr noch von vorigem Jahre stand. So lange nur mit Kanonen geschossen wurde lauten unsere Leute Zuckerrohr oder außen Bromberen. Wir haben keine Fürcht mehr vor Kanonenkugeln und lachten die Yankees nur aus, wenn sie so schlecht schossen. Unser Regiment und das 18. Louisiana waren auf dem linken Ufer des Teche Flusses mit 6 Kononen. Die Yankees hatten 4 Brigaden gegen uns und etliche und 20 Kanonen. Wir hatten vom Fluß durch das Zuckerrohrfeld bis zum an der Linken befindlichen Wald einen Graben gezogen. das 19 Louisiana Regiment lag in dem Graben und unser Regiment war auf dem linken Flügel im Wald, wo wir einen Verhau von Bäumen gemacht hatten. Am zweiten Tage suchten die Yankees uns zurückzuschlagen und hinter den Graben zu kommen. Den ganzen Tag, bis es dunkel wurde, schossen 8 Regimenter auf uns wobei wir nur zwei Mann verloren und mehrere verwundet wurden. Von unserer Compagnie wurde nur F. Schulz verwundet, durch ein Stück von einer Bombe, wodurch er seine Hand verlor. Er ist im Hospital.

Von unserer Compagnie sind jetzt nur noch 24 Mann hier, die anderen sind nach und nach, in den Tagen wo wir kein Brod hatten, nach den Wagen geritten. Von allen andern Compagnieen ist über die Hälfte nach den Wagen geritten, so daß von unserem Regimente nur noch 200 Mann hier sind Gestern wurde uns von Col. Green die Order verlesen, daß Alle, die ohne Urlaub abwesend seien, oder das Commando verlassen hätten, vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollten.

Es laufen uns jeden Tag Deserteure von dem Feinde zu. Nach ihren Aussagen herrscht große Unzufriedenheit in der Armee der Yankees.

Die Galv. News erfährt von einem Gefangenen von Arcansas Post, H. Kay, von Garlands Regiment, welcher Grade von Camp. Douglas bei Springfield in Illinois, ankam, daß in Illinois jetzt ein Bürgerkrieg wüthe. Die Nachricht davon habe ihn auf seinem Wege, in Little Rock erreicht und man habe an der Wahrheit derselben nicht gezweifelt. Es wurde gleichfalls berichtet, daß die Conföderirten von Missouri nach Illinois in großer Anzahl gingen, um die Revolutionspartei gegen Lincoln zu unterstützen und Herr Kay sagt daß in Illinois alle Anzeichen dieser Revolution vorhanden waren, als er diesen Staat verließ. Das Volk war in drei bis vier Parteien getheilt, die sämmtlich außer einer, entschlossen waren, der Conscription Widerstand zu leisten. Föderale Truppen sollen nach Illinois geschickt werden um diesen Widerstand zu unterdrücken.

Herr Kay sagt, daß er durch Hülfe unbekannter Männer, welche ihm Geld und Yankee Kleider gegeben hätten, aus seiner Gefangenschaft entkommen sei. Er sagt, daß diese Männer zu den Rittern vom goldnen Cirkel gehörten, einer Verbindung, die in Illinois sehr stark sei und nach seiner Ansicht bedeutende Werkzeuge seien, um die dortige Revolution zu Stande zu bringen.

Ein Passagier von Monroe sagt, daß er dort vor einer Woche (9. Mai) abreiste und daß an jenem Tage Gen. Walkers Division durch diese Stadt kam, auf ihren Wege nach der Stadt Trinity und daß sie ohne Zweifel am 16. in Louisiana angekommen sei.

Das 7. und 8. N. Y. Regiment welche ihren Abschied erhalten haben, sind vom Potomac in New-York angekommen.

Der N. O. Herald sagt, daß das brittische Häfen würde auslaufen lassen.

Eine Cincinnatier Depesche sagt, daß man fest glaube, Vickburg sei genommen.

Der Telegraph erfährt durch einen Gouvernements-Courier zu Beaumont, daß Alexandria in den Händen des Feindes ist und daß Banks alle Feldwerkzeuge in der dortigen Gegend zerstört hat, so daß Tausende von Negern keine Werkzeuge mehr zur Feldarbeit haben.

Gen. Grant zieht seine Armee auf dieser Seite des Flusses ungefähr 30 Meilen unterhalb Vicksburg zusammen. In der Gegend von Lake Providence werden Negerregimenter gebildet und einexercirt.

Die Persian, von einem europäischen Hafen, ist durch die Blokade in einen südlichen Hafen eingelaufen.

Die Galv. News von Houston sagt, daß vom 12. von Shreveport die Nachricht angekommen sei, daß Charleston zu Lande und zu Wasser angegriffen wurde, und daß mehrere Föderale Kanonenboote in den Grund geschossen und 18,000 Mann bei dieser Gelegenheit gefangen genommen wurden; ferner, daß Gen. Lee den Gen. Hooker geschlagen habe und daß Joe. Johnson dem Rosenkranz eine große Niederlage beigebracht habe. Auch von einem Conföderirten Siege bei Vicksburg ist die Rede. Bei der Unsicherheit mit welcher jetzt Nachrichten von den Kriegsschauplätzen zu uns gelangen, müssen wir bei Gerüchten und neuen Nachrichten uns jedesmal bis zur späteren Bestätigung oder Widersprechung derselben gedulden. Daß wir aber wahrscheinlich keine Niederlagen erlitten haben, dafür scheint der Umstand zu sprechen, daß wir noch keine Nachricht von einer solchen erhalten haben, da Nachrichten von unseren Niederlagen durch die unloyalen Leute im Süden gewiß eben so schnell befördert und verbreitet würden wie Nachrichten von unseren Siegen durch südlich gesinnte Leute.

Die News erfährt ferner von Judge Upson; daß die Kanonenboote des Feindes Alexandria am 7. erreichten und die Landmacht am folgenden Tage. Diese bestand aus 2500 Mann Cavallerie und einer großen Infanteriemacht. Die Stadt ergab sich und ein Ausschuß von Bürgern ging Banks entgegen. Sie fragten ihn, ob Privateigenthum würde beschützt werden. Banks erwiederte, daß dieß hinsichtlich der Stadt geschehen würde, aber nicht hinsichtlich der Pflanzer, da er entschlossen sei, daß keine Ernten gemacht werden sollten, um die Rebellion zu ernähren.

Die ganze Streitmacht Walkers ist glücklich am Red River angekommen. Nach den letzten Nachrichten hatten die Kanonenboote bis 20 Meilen oberhalb Alexandria den Fluß son dirt.

Gen. Banks hat wenige Truppen in dem von ihm eroberten Lande zurückgelassen. Alle Baumwolle und aller Zucker, der in seine Hände fällt, wird sogleich nach New-Orleans verschifft. Die Föderalen geben zu verstehen, daß sie in Arkansas eine Verbindung mit McClernand beabsichtigen, um Texas abzuschneiden und den Staat zu erobern.

Der Rancherer sagt, Letzten Samstag wurde ein mit Baumwolle beladenes Schiff auf das Ufer getrieben. Die Yankees landeten die Baumwolle und warteten eine Gelegenheit ab, um sie nach dem Norden zu senden. In der Nacht verbarg sich Capt. Hobby von Hobbeys Regiment hinter den Dünen. Am Sonntag kamen drei Landungsboote, die 30 bis 40 Mann enthielten, nach dem Ufer zu. Als die Mannschaft des ersten Bootes ans Land kam, sahen sie hinter den Sandhügeln unsere Leute, versuchten zu fliehen und wurden gefangen. Unsere Leute feuerten nun auf die anderen Boote. Ein Bootcutkam mit nur zwei Ruderern und auch das andere wurde übel zugerichtet. Der Lieutenant welcher die Expedition commandirte, wurde getödtet. Mehrere Leichen trieben ans Ufer. Unsere Leute waren eine Stunde lang dem Bombardement des Feindes ausgesetzt, welches ihnen jedoch keinen Schaden that. Der Verlust der Yankees in Todten, Verwundeten und Gefangenen war 25 Mann.

Versammlung der Schulpatrone der N. Br. Academy Sonntag den 17. Mai 1863.

Auf Antrag wurden die Herren F. Moureau zum Präsidenten, J. Harms und C. Flöge zu Vicepräsidenten und J. J. Groos als Secretär ernannt.

Nachdem der Präsident den Zweck der Versammlung (nämlich die Erhöhung des monatlichen Schulgeldes) auseinander gesetzt hatte, wurde vorgeschlagen und einstimmig angenommen, daß das monatliche Schulgeld unter den gegenwärtigen Umständen für das nächste Quartal erhöht werden soll.

Ferner beantragt und beschlossen, daß das Schulgeld für das nächste Quartal das dreifache des bisherigen Schulgeldes betragen soll.

Ferner beantragt und beschlossen, daß nach Ablauf des nächsten Quartals dem Board der Schultrustees überlassen sein soll, die hier festgestellte Erhöhung der Schulgelder für später, wenn nöthig, beizubehalten, oder zu verringern; und im Falle dasselbe noch mehr erhöht werden müßte, eine Versammlung der Patrone zu berufen.

In Folge der vielgerühmten unbeschränkten Gesetze des Handels, die sich selbst reguliren," sind wir hier jetzt so weit gekommen, daß man die nothwendigsten Lebensbedürfnisse, wie Mais, Fleisch, Fett, Salz u. s. w. an welchen durchaus noch kein Mangel ist, und Angesichts einer überreichen Ernte, jetzt kaum noch zu Hungerpreisen Etwas haben kann.

Der verruchte Speculationsgeist, der stärkste Bundesgenosse unseres äußeren Feindes und die Herzensfreude unserer inneren Feinde, hat es jetzt in unserer hiesigen Gegend so weit gebracht, daß man für Papiergeld fast nichts mehr kaufen kann. Der Credit unserer Conföderation ist offenbar im Auslande bei weitem besser, als in manchen Gegenden innerhalb der Conföderation, wo es der Selbstsucht und landesfeindlichem Streben gelungen ist, unser Papiergeld bis auf 20 Prozent herabzudrücken. — Die Concurrenz mit dem Silber, der Baumwollenhandel, die Speculanten und bestochenen Beamten mögen sämmtlich mit Schuld sein an dieser Entwerthung unseres Papiergeldes, das geben wir zu, aber wir behaupten zu gleicher Zeit, daß der Hauptgrund dieser Entwerthung in der Gesinnung Derer liegt, die kein Zutrauen und keine Liebe zu unserer Conföderation haben.

☞ Herr W. F. Preston hat die Versteigerung seiner Pferde von Montag auf Dienstag verlegt.

Anzeigen.

$10 Dollar Belohnung.

Aus meinem Pasture entkam ein schwarzer Bulle, einen wurden Nacken und die Spitzen seiner Hörner sind abgesägt. Bei Ablieferung auf meinem Platze bezahle ich obige Belohnung.

Walter F. Preston.

Am zweiten Pfingsttage

Theater in der Sängerhalle:

Ein glücklicher Familienvater, Lustspiel in 3 Aufzügen.

Personen:

Petermann. — Max Leichtsin, sein Neffe, Maler. — Rosenberg, Maler. — Adele, dessen Frau. — Clara, ihre Schwester. — Prickel, Farbenreiber; Guste, Kindermädchen bei Rosenberg. — Ein Droschkenkutscher.

Anfang 7½ Uhr. Eintritt a Person $1.

Am 2. Pfingstfeiertage

Ball

bei J. Schuhmacher.

Gegenseitige Hulfsgesellschaft von Comal County.

Da in der auf den 17. d M. anberaumt gewesenen Generalversammlung nicht die statutgemäße Anzahl von Actien vertreten waren, so hat sich dieselbe auf Sonntag den 24. Mai Nachmittags 3 Uhr vertagt Den Statuten zufolge wird diese vertagte Versammlung ohne Rücksicht auf die darin vertretene Actienzahl beschlußfähig sein.

Neu-Braunfels, den 18. Mai 1863.

Stuve, Secretär.

Bringt mir Conföderirtes Geld.

Dienstag den 26. Mai um 1 Uhr Nachmittags werde ich auf meinem Platze eine Anzahl Pferde, Mähren und junge Pferde öffentlich versteigern. Leute, welche Conföderirtes Geld anlegen wollen, sind eingeladen, der Versteigerung beizuwohnen.

Walter F. Preston.

ELECTION-NOTICE.

Pursuant to an ordinance of the City-Council of the 11th May a. c. and in accordance with the Act of Incorporation it is hereby ordered, that an election be held on the second Monday in June [June 8th] 1863, for the following City officers, as the time of the present incumbants will expire July 1st next, viz:

One Mayor,
one alderman for the 1st Ward,
one alderman for the 2nd Ward,
one alderman for the 3rd Ward,
one alderman for the 4th Ward.

Polls will be opened at the markethouse in New-Braunfels, L. Krueger, presiding officer, and at the Schoolhouse, Comaltown, Conrad Kirchner, presiding officer.

New-Braunfels May 12th A. D. 1863.

HERMANN SEELE,
25 Mayor of the city of New-Braunfels.

Wahlanzeige.

Laut Beschluß des Stadtrathes vom 11. Mai d. J. und dem Incorporationsgesetze wird hiermit verordnet, daß am 8. Juni 1863 eine Wahl abgehalten werde für folgende städtische Beamte, da die Amtszeit der jetzigen am 1. Juli abgelaufen sein wird, nämlich:

Einen Bürgermeister,
Einen Aldermann der ersten Ward, statt des Herrn H. Bernhard,
Einen Aldermann der zweiten Ward statt des Herrn W. Seekatz,
Einen Aldermann der dritten Ward statt des Herrn R. Holz,
Einen Aldermann der vierten Ward statt des Herrn H. Löp.

Die Wahl wird abgehalten werden unter Vorsitz des Herrn C. L. Krüger und im Schulhause in Comalstadt unter Vorsitz des Herrn Conrad Kirchner.

Neu-Braunfels den 12. Mai 1863.

Hermann Seele, Bürgermeister.

Ein Bierbrauer,

der sein Geschäft gründlich versteht und namentlich im Stande ist, ein haltbares Sommerbier zu brauen, kann unter sehr günstigen Bedingungen dauernde Beschäftigung finden bei

25 Jacob Schmitz, Neu-Braunfels.

---

15 Dollar Belohnung!

Eine Halbblut-Mähre, bläulicher Rothschimmel, mit greiser Mähne und halbgrauem Schwanz, 5 Jahr alt, hatte Eisen auf den Vorderhufen und ist auf dem linken Vorderblatt gebrannt mit HS (verbunden, doch so, daß das S von der Rechten zur Linken steht. Das Pferd kam am Achtmeilenereek von der Weide weg. Der Ueberbringer desselben erhält $15.

27 Joseph Hierholzer.

$10 Belohnung

Ein hellbraunes Halblutpferd mit weißem Bless zwei weißen Füßen und einigen weißen Flecken vom Satteldruck, an der linken Lende einen merikanischen Brand, CAN (in einander gezogen) und am linken Vorderblatt PF (ebenfalls zusammen gezogen, ist mir in der Nacht vom 4. Mai von der Prairie vor meinem Hofe weggekommen. Dasselbe hatte ein Halsband von Rope. Der Ueberbringer dieses Pferdes erhält obige Belohnung.

25 G. Lenz, Neighboursville.

Geschältes Korn

wunscht der Unterzeichnete, nach Thomas Mühle geliefert, für Papiergeld zu kaufen, um, wie bisher, es auch solchen Leuten, welche nicht im Besitze von Silber oder Korn sind, zu ermöglichen, Maismehl zu bekommen, denn obwohl die Ernteaussichten jetzt ausgezeichnet sind und er sich alle mögliche Mühe gegeben hat, Korn zu kaufen, so ist es ihm in Folge des Herabdrückens des Papiergeldes durch die am Baumwollenhandel Betheiligten nicht möglich gewesen, solches zu bekommen, wiewohl noch Korn genug in der Umgegend zu verkaufen ist, aber nur für Silber, welches indeß leider zum Schaden der am Baumwollenhandel nicht betheiligten Arbeitsleute ꝛc. nur sehr wenig im Umlauf ist.

Neu-Braunfels, den 4. Mai 1863.

26 Th. Köster.

ADMINISTRATOR'S NOTICE.

The undersigned having been appointed Administratore of the estate of Christian Dauer dec'd, by the Hon. County Court of Comal County at its April term A. D. 1863. Notice is hereby given to all persons having claims against said estate to present them in the time prescribed by law, and all persons indebted to said estate to make immediate payment.

New-Braunfels April 4th A. D. 1863.

AUGUST DAUER.
29 ANDREAS BREUSTEDT.

Warnung.

Das Schlagen von Holz auf dem zwischen der Guadalupe und dem Comal gelegenen, unter dem Namen Stebbins Point bekannten, Stücke Land wird hiermit untersagt und dagegen Handelnde werden gerichtlich belangt werden.

Neu-Braunfels den 28. März 1863.

23,23 Th. Köster,
Agent für die Eigenthümer.

ADMINISTRATION NOTICE.

The undersigned having been appointed by the County Court of Kerr county at its February term Administrator of the Estate of H. Steves jun. dec'd.

Notice is hereby given to all pesons having claims against said Estate to present them to the undersigned duly authenticated within the time prescribed by law: and all those being indebted to said Estate are requested to make immediate settlement.

Comfort April 15th 1863.

28 G. STEVES.

EXECUTOR'S NOTICE.

Whereas the Hon. County Court of Kerr County in March term 1863 has granted letters testamentary to the undersigned Executor on the estate of Edward Felsing deceased:

Now therefore all persons being indebted to said estate are hereby requested to settle, and all persons having claims against it, are notified to present the same in time and manner, as directed by law.

Comfort, North Creek, the 9th day of April 1863.

O. ROGGENBUCKE,
Executor of the estate of Edward
26 Felsing dec'd.

Franz Moureau,

Neu-Braunfels,

Herzoglich Nassauischer Consul für West-Texas. [25–25

Baumwolle, Wolle, Weizen und Korn werden in Zahlung genommen für Waaren und für Forderungen von J. A. Graebely.

AF Viehbrand von Friedrich Förster, 7 Meilen von Neu-Braunfels, an der Friedrichsburger Route.

Auf der linken Hüfte. — Mark:

3

GP

Pferde- und Viehbrand auf der rechten Seite

Ohrenmark: Beide Spitzen abgeschnitten.

24 Georg Pfeuffer.

AR | GB

Pferde- u. Mule-Brand | Vieh-Brand.

Mark: das linke Ohr zweimal geschlitzt.

44 H. Appmann, Demijohn Bend.